

Einschreiben

Planungsamt der Stadt Thun
Industriestrasse 2
Postfach 145
CH – 3602 Thun

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Architektur- und Gestaltungsinteressierte Bürger der Stadt Thun, liegt uns die Entwicklung und das Gemeinwesen unserer Stadt sehr am Herzen. Aus diesem Grund beteiligt sich hiermit der Vorstand des Architektur Forums Thun an der öffentlichen Mitwirkung zum STEK 2035.

Das STEK 2035 ist eine sehr gute Grundlage für die Stadtentwicklung von Thun. Wir sind erfreut ab den hoch gesteckten Zielen, die wir mit unseren Kräften voll und ganz unterstützen. Die Stadt Thun ist gebaut. Es geht in Zukunft um die Verdichtung und Verbesserung der bestehenden Stadtstrukturen. Das ist weit schwieriger als neu zu bauen und stellt an die Projektierenden und Bewilligungsbehörde höchste Anforderungen. Anstelle der Reglementierung einzelner Gebäude, Bauteile und Zonen, rückt der Freiraum in den Fokus. Der öffentliche Raum muss wieder ins Zentrum der Baugesetzgebung gestellt werden. Anstelle abstrahierender Zonen und rein quantitativer Vorgaben müssen die Instrumentarien des Städtebaus und die ureigenen Regeln der Baukunst berücksichtigt werden. Die Planungen sollen nicht parzellen- sondern kontext- und quartierbezogen ausgestaltet werden. Das heisst, übergeordnete Quartierpläne sollen die bestehenden Zonenpläne ersetzen. Das Mittel des Zonenplans ist nicht mehr zeitgemäss und verhindert eine rationelle und gestalterisch hochwertige Verwendung unseres Terrains. Die heutige Nutzungsplanung ist veraltet und bedarf einer grundlegenden Revision.

Wie kann diese Umwandlungen realisiert werden?

Zuerst müssen Zielformulierungen entwickelt werden. Es sind überzeugende Bilder zu erstellen, wie eine qualitätsvolle und dichte Siedlungsform aussehen könnte.

Diese Bilder werden in Quartierplanungen mit qualitätssichernden Verfahren erstellt und durch ein Fachgremium (z.B. Fachausschuss oder Jury) beurteilt. Wenn immer möglich sind zudem Architekturwettbewerbe nach SIA im offenen Verfahren durchzuführen. Der erhöhte Planungs- und Beurteilungsaufwand wird mittels Mehrwertabschöpfung durch die Grundeigentümer abgedeckt. Ein Stadtmodell ist für die Stadtentwicklung nach STEK 2035 ein zwingendes Arbeitsinstrument und unterstützt die Beurteilungsgremien in deren Arbeit. Formelle und informelle Instrumente sind für die Umsetzung der Bilder und Ziele einzusetzen.

Durch den übergeordneten Blick sollen ortsspezifische Quartierzonen etabliert werden. Diese werden mit Aspekten von Gestaltungsplänen kombiniert. Die Gesetzgebung muss der Form folgen und nicht umgekehrt.

Unser Vorschlag zum Umbau der Baugesetzgebung ist ambitioniert und erfordert eine Abkehr von bisherigen Gedankenmustern. Jedoch kann nur durch beschreiten neuer Wege eine Weiterentwicklung unserer Stadt möglich sein.

Die Analyse im STEK 2035 ist noch unvollständig. Wir fordern zudem präzisere Aussagen zu folgenden Themen:

- Generell: das Erkennen und die Verbesserung vorhandener Schwachstellen.
- Die Stadt gehört dem Fussgänger, daher Tempo 30 flächendeckend für die gesamte Innenstadt. Auf Lärmschutzwände ist zu verzichten. Das Hauptverkehrsprinzip muss sein: Umsteigen vom schnellen auf langsamen Verkehr. Und zwar am Stadtrand.
- Wichtigstes Ziel: Wiederbelebung der Stadt. Dazu gehört die sorgfältige Planung des öffentlichen Raums - der Strassen, Plätze und Parks.
- Baureglement: Grenz- und Gebäudeabständen sind zu eliminieren. Für eine bauliche Verdichtung müssen die Potenziale innerhalb der Siedlungsstruktur (Baulücken, Parzellen mit Ausnutzungsreserven, Quartiere mit Nachverdichtungspotenzialen und Reserven am Siedlungskörperperrand) ausfindig gemacht werden.
- Die Abstände und Masse der Baukörper müssen sich aus dem öffentlichen Raum her ergeben.
- Der Fachausschuss oder eine Jury für die Bau- und Aussenraumgestaltung beurteilt *alle* Verdichtungsprojekte.
- Erleichterung von Mischnutzungen in den Quartieren.
- Erleichterung des parzellenübergreifenden Planens und Bauens (Anreize zur Arealentwicklung).
- Eine Sicherstellung der Planungs- und Bauqualität in der Stadt Thun durch vermehrtes Durchführen von qualitätssichernden Verfahren und öffentlich ausgeschriebene Architekturwettbewerbe nach SIA 142.
- Wenn Wachstum, dann braucht Thun ein qualitatives Wachstum. Ein Blick über die Stadtgrenze hinaus und eine stärkere Zusammenarbeit mit den Gemeinden in der Region ist unerlässlich. Nur so kann die Zentrumsfunktion der Stadt Thun erfüllt werden. Wir vermissen verstärkte überregionale Strategien für die Stadtentwicklung und vor allem die konsequente Umsetzungen des RGSK.
- Die Stadt muss stärkeren Einfluss im Umgang mit den heutigen Stakeholdern (Armasuisse, RUAG) nehmen um Industriebranchen weiterentwickeln zu können.

Um die hoch gesteckten Ziele und Aufgaben umsetzen zu können fordern wir einen Stadtbaumeister. Für die langfristige und strategische Planung und Entwicklung der Stadt Thun ist die Funktion eines Stadtbaumeisters unerlässlich. Er vertritt die öffentliche Hand als kompetenter Besteller von Bauleistungen. Er ist zudem verlässlicher Partner für Investoren *und* private Bauherrschaften. Stadtbaumeister sind Koordinatoren und nehmen auf alle gestalterischen Themen der Stadt Einfluss.

Thun, 24.08.2018 Architektur | Forum | Thun

Der Vorstand

Johannes Saurer – Präsident

Matthias Kocher - Vorstandsmitglied